

Mathe zu leicht? Ein Prof regt sich auf...

Beitrag von „Antimon“ vom 24. September 2023 20:30

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nebenbei:

Der Sohn einer Bekannten hatte sich für Maschinenbau eingeschrieben. In der Vorlesung begann der Professor mit zwei Veranstaltungen zu Grundrechenarten. Sohnmann dachte, dass er das ja sowieso alles könne und hatte sich dann zwei Veranstaltungen frei genommen. Als er wieder in die Vorlesung kam, wurde Vektorrechnung wiederholt und auf die vergangene Vorlesung aufgebaut. Anschluss verpasst. Studium geschmissen.

Hochmut kommt vor dem Fall.

Was genau meinst du mir damit mitteilen zu müssen?

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Nun - Vorlesungen im "Flipped-Classroom-Prinzip" macht Spannagel an der PH Heidelberg seit Jahren erfolgreich.

Ich habe selber in Heidelberg studiert. Du verstehst nicht recht, was ich geschrieben habe. Dass Vorlesungen im Selbststudium vor- und nachbereitet werden, das war wohl immer schon so. Ich war während des Grundstudiums in den 2000ern die meiste Zeit gar nicht in den Vorlesungen weil die von absolut unmotivierten, griessgrämigen alten Säcken gehalten wurden*. Das war im Hauptstudium schon anders, nachdem 2 - 3 der alten Säcke durch neue Leute ersetzt waren. Ich glaube nicht, dass da irgendwas den "Weg nach Basel" gefunden hat und Spannagel ist auch nicht der "Erfinder" der Methode, die kommt aus den USA und wurde dort von Aaron Sams und Jonathan Bergmann eingeführt. Die Welt hat sich seither einfach 23 Jahre weitergedreht und offensichtlich hat sich die grundsätzliche Haltung an der Uni gegenüber den Studierenden in der Zeit verändert. Die Dichte an Arschlöchern ist einfach geringer geworden. Gerüchten zu Folge ist sie an der ETH in Zürich immer noch einigermaßen hoch, man hat ja einen Ruf zu verteidigen.

*Günter Helmchen möchte ich da explizit ausnehmen, der war und ist eine Legende. Der wusste aber auch ganz genau, wer in seiner Vorlesung sitzt.